

des croisades I (Paris, Leroux 1900) ist vor allem n. V, der mühevollen 'Index analyticus rerum et personarum quae in Actis Sanctorum Boll. et Analectis Bollandianis ad orientem latinum spectant' dankenswerth. Aus n. III Notices et extraits de mss. sei der Brief eines Radulfus presbyter über den Tod Richards I. und die Beschreibung des Cod. Oxoniens. n. 1376 von 1506 vermerkt, in dem schon alle drei Bücher der Historiae dem Iacobus de Vitriaco zugeschrieben werden (für ihn vgl. auch das Ms. n. 729 von S. Omer). Eine eingehend behandelte anonyme Historia regum Hierusalem latinorum (n. IV) steht in noch nicht ganz aufgeklärten Beziehungen zu Iacobus und der Epitome bellorum pro recuperatione terrae sanctae des Canisius (Lectiones antiquae VI, 251 ff.). N. VI enthält einen Tractat de recuperatione terrae sanctae des Genueser Galvano de Levanto, Arztes Bonifaz' VIII., der vor 1295 an Philipp den Schönen gesandt wurde, n. VII Urkunden von 1150—1301, darunter einen Brief des Grafen Hugo IV. von S. Pol an 'R. de Balues' über den Kreuzzug von 1203 und aus Cod. Vienn. 409 zwei fingierte Papstbriefe saec. XIII. H. Bl.

184. Die Rassegna Abruzzese IIII soll (nach Quellen und Forschungen des Kgl. Preuss. Hist. Inst. zu Rom III, 148) einen Aufsatz von C. Celidonio über die Autobiografia di Celestino V. nell'opus metricum dello Stefaneschi enthalten; doch vgl. N. A. XXIV, 750 n. 160. H. Bl.

185. Anknüpfend an die Einwände, die K. Wenck gegen die von Rieger zusammengefassten Gründe für die Existenz einer uns verlorenen, dem Jacob Manlius bekannten Habsburger Chronik des Heinrich von Klingenberg erhoben hatte, sucht V. Thiel in den Mittheil. des Instit. f. österreich. Geschichtsf. XX, 567 ff. in beachtenswerther, wenn auch noch nicht durchweg abschliessender Darlegung die für eine solche Quelle sprechenden Momente zu entkräften. Die Verwandtschaft zwischen Mathias von Neuenburg und den Zürcher Chroniken erklärt er durch Königshofen, der, aus Mathias schöpfend, Quelle der Chroniken wurde; Heinrich von Gundelfingen aber gehe unmittelbar auf Mathias zurück; dagegen sei eine nicht erhaltene, vor der Mitte des 14. Jh. entstandene Anekdotensammlung über Rudolf, die Cuspnian als Libellus de facetiis Rudolphi eines Albertus Argentinensis(?) kenne, u. a. von Mathias, Johann von Winter-